

ELGA KAGAIŅE (Riga)

ZUR HERKUNFT EINIGER WÖRTER IN LETTISCHEN MUNDARTEN NORDWESTLIVLANDS

Über die Beziehungen zwischen den baltischen und ostseefinnischen Sprachen sowie über Entlehnungen aus diesen Sprachen ist bereits seit dem vorigen Jahrhundert viel geschrieben worden. Hierbei sind vor allem die Veröffentlichungen von W. Thomsen, L. Kettunen, H. Ojansuu, die in den lettisch-deutschen Wörterbüchern (ME; EH) gebotenen Erklärungen zur Herkunft der Wörter, die Forschungen von K. Aben und V. Zeps sowie die in den letzten Jahrzehnten veröffentlichten Werke von M. Rudzīte, S. Rāģe, O. Bušs, K. Boiko und anderen Sprachwissenschaftlern zu nennen.¹ Diese Probleme werden auch in verschiedenen Forschungen zu thematischen Gruppen der lettischen mundartlichen Lexik, ihrer Semantik, Toponymik usw. indirekt angedeutet (s. z.B. Laumane 1973; 1996; Kagaine 1992; 1995 : 17—23; Rudzīte 1968 : 175—197; Bušs 1989a : 268—274; 1989b : 34—39; 1996 : 40—42; Breidaks 1989 : 326—335 u.dgl.).

Es wird angenommen, daß es im Lettischen um 500 Entlehnungen ostseefinnischer Herkunft geben könnte, von denen sich etwa ein Fünftel in die lettische Literatursprache eingefügt hat, die übrigen sind in verschiedenen peripherischen Arealen Lettlands fixiert. Eine solche Anzahl finnisch-ugrischer Entlehnungen hält M. Rudzīte (1994 : 291) für möglich (ohne Differenzierung aus welcher ostseefinnischen Sprache ein beliebiges Wort entlehnt wurde sowie ohne Trennung zwischen Literatursprache und Mundarten). S. Rāģe schätzt 1970 die Zahl der eventuellen Entlehnungen im Lettischen auf 450 (Pare 1970 : 135), etwas später aber auch auf etwa 500 (Rāģe 1973 : 15), jedenfalls mit der Bemerkung, daß diese Zahl noch nicht endgültig sei. Dies bezeugen auch weitere Forschungen der gegenseitigen Beziehungen und der Wechselwirkung dieser Sprachen (s. z.B. Rāģe 1975 : 262—272, wo einige Erläuterungen der Herkunft in Grenzmundarten zu Livland fixiert (und bisher nicht etymologisiert) Wörter (*imma*, *immūgs*, *loīta*, *loītināt*, *loītrūzis*, *loītrāusis*, *rebekuls* u.a.) betrachtet wurden; s. auch Rudzīte 1996 : 3—4 (*naŗcaka*²).

Die Anzahl der Entlehnungen aus den ostseefinnischen Sprachen im Lettischen bzw. in seinen Mundarten kann vor allem entweder durch bisher nicht etymolo-

¹ Einen Teil der Bibliographie zu diesen Problemen s. Rudzīte 1994 : 317—319 und auch weitere im letzten Jahrzehnt den baltisch-ostseefinnischen Sprachbeziehungen gewidmete Werke: die Thesensammlung "Libieši un viņu kultūra: mazo etnosu valodas un kultūras saglabāšanas teorija un prakse" (1994); die Sammelbände "Libieši" (1994) und "Baltu filoloģija" VI (1996) u.a.m.

gisierte (oder andersartig etymologisierte) oder durch in Mundarten neu fixierte Wörter ergänzt werden. Im folgenden Beitrag werden einige in Grenzmundarten Nordwestlivlands festgehaltene Wörter betrachtet, deren Herkunft vielleicht im estnischen Gebiet zu suchen wäre.

1. *korpi, korpas*

In mehreren Grenzmundarten Nordwestlivlands (Idus, Ipiķi, Kārķi, Ņoni, Lode, Naukšēni) ist in den letzten Jahrzehnten das Wort *korpi* (mit der Variante *korpas*) 'Quarkkuchen; Quarkbrot' mit relativ "durchsichtiger" Etymologie (< est. *corp* id.) registriert; die Entlehnung ist im ME, EH nicht fixiert. Das Wort wird mit identischer Bedeutung gebraucht wie sie die Entlehnungsquelle in der Gebersprache hat (s. Wied. 348: *corp* 'Brotkuchen mit Eiern und gekäster Milch belegt'). Gewiß, es sind einige unterschiedliche Nuancen in der Zubereitung und Zusammensetzung dieses Nahrungsprodukts möglich. Solche gibt es aber auch bei in verschiedenen Mundarten fixierten ererbten Wörtern, wobei sie des öfteren durch extralinguistische Faktoren bedingt sind.

2. *kotika*

In einigen Mundarten Nordwestlivlands (Idus, Lode, Sēļi) ist eine lokale Entlehnung *kotika* 'Sack; Beutel' registriert (< est. *kott* id., Deminutiv *kotike* 'Säckchen'). Das Wort ist mit derselben Bedeutung wie die Entlehnungsquelle in der Gebersprache vorhanden. In ME, EH ist es nicht verzeichnet.

3. *lonkât, lonkâties*

In mehreren Mundarten Nordwestlivlands und Kurlands (z.B. in Dundaga, Lauciena u.a.) sowie einigen Grenzmundarten Nordostlivlands (in Anna, Ziemeis u.a.) sind folgende Verben registriert: *lonkât* 'hinken', *lonkâties* 'schwanken', *lonkâtis* 'wanken' (EH I 758, ohne Angabe zur Herkunft). In Jeri ist auch die Interjektion *lonkā* registriert. Das Wort *lonkât* 'hinken' war auch ohne weitere Verweise in dem von S. Rāge zusammengestellten Fragebogen (Aizguvumi no Baltijas somu valodām 1969 : 15) erwähnt. Es könnte auf est. *lonkama* beruhen (s. Wied. 521: *lonkama* 'hinken', fig. 'nicht recht fortkommen, nicht prosperieren, unregelmäßig sich bewegen', *laud lonkab* 'Tisch wackelt (wenn ein Fuß zu kurz ist)', *ta lonkab teist jalga* 'er hinkt auf dem einen Fuß'; EEW IV 1352—1353: *lonkama, lunkama* 'hinken, sich elend umschleppen', *lonkuma* 'schwanken, schwerfällig, langsam gehen' u.a.m.). In einzelnen lettischen Mundarten sind auch Adjektive *loņķis* 'ungeschickt (im Gange)', *lonķis* id., auch 'wacklig, locker', das Adverb *lonķīgi* 'ungeschickt, wacklig, locker' (Dundaga *loņķīgi iēt* 'wacklig gehen') fixiert. Da die Entlehnung (manchmal mit gewisser Expressivität) bei der Rede von wankendem, wackligem, liederlichem Gehen, Fortkommen gebraucht wird, zu dessen Charakteristik man in Mundarten auch weitere Wörter verwendet, ist eine semantische (oder lexikalische) Berührung der Entlehnung mit den betreffenden Wörtern dieser Gruppe möglich, demzufolge auch kontaminierte Formen entstehen könnten.

So sind z.B. mit der Entlehnung *lonkât* wahrscheinlich auch die in Jeri und Svētciems registrierten Verben *lonckât, lonckâties* zu verbinden (wohl eine Kontaminierung von *lonkât* und *slanckât* oder *lonkât* und *žvonckât*? EH II 520: *slanckât* 'prügeln'; reflex. *-tiēs* 'sich umhertreiben'; ĒIV III 378 *slanckât* 'ungeschickt, mit Schwierigkeiten, auch schlampig gehen'; ĒIV III 786: *žvoņckât* 'bewegen; schaukeln'; *žvoņc-*

kātiēs 'sich bewegen (hin und her); schaukeln'), *loñckât* '(etwas) beim Tragen (in den Händen) achtlos schaukeln; ungleichmäßigen Ganges, liederlich gehen; hinken'.

4. *lorcât, lorcatiēs, lorckâties*

In mehreren Mundarten Nordwestlivlands sind folgende Verben onomatopoetischer Herkunft registriert: *lorcât* 'spritzend rühren', *lorcâties* 'spritzen; herum-spritzen; spritzen (vom Wasser im Schuhwerk); so beschaffen sein, daß beim Schüt-teln daraus eine Flüssigkeit spritzt (von einem mit Wasser gefüllten Gefäß)'. Diese Wörter wären wohl auf est. *lortsima* 'mit Geräusch fallen machen (von verschüt-teten Flüssigkeiten), "überschilpern"', *lortsuma* 'mit Geräusch durch Wasser od. dünnen Koth gehen' (Wied. 524) oder aber auf *lörtsima* 'patschen, im Wasser lau-fen' (Wied. 531) zurückzuführen. Einige lexikalisch-semantischen Einheiten dieser Gruppe von Entlehnungen hat S. Räge betrachtet (1975 : 266), indem sie vorwie-gend diejenigen Entlehnungen (bzw. Ableitungen solcher Entlehnungen) behan-delte, die semantisch mit nassem Schnee in Verbindung stehen (Valka *lořcis* 'nasser Schnee', *lořcêt* 'schneien, regnen (vom Schnee mit Regen vermischt)'), dennoch ist das mit dieser Entlehnungsquelle verbundene lexikalische und semantische Feld umfangreicher. Bei den Wörtern *lorcatiēs* (*lorckâties*) sind auch zwei sekundäre Be-deutungen registriert: 1) '(Unfug) sprechen; schwatzen' (die für Lautverben cha-rakteristische Bedeutungsübertragung auf den Redeprozeß): *lorcâties* 'streiten', *salorckâties* 'sich verzanken, einander ausschimpfen, sich verfeinden'; 2) die mit dem Fortkommen, Gehen verbundene Bedeutung aus Jeri. Dasselbst in Jeri sind bei der Rede vom Wasserspritzen auch die Interjektion *lořcā!* und die Substantive *lorcka*, *lorcka* 'ein Schluck' fixiert (im ME, EH nicht verzeichnet); vgl. Wied. 523: *lorts* 'Schluck'. Die Interjektion *lořcā* ist auch mit sekundärer Bedeutung registriert, die bei der Charakteristik von Schwätzerei, leerem Gerede gebraucht wird.

5. *pořķis, pořģis, pořķēt, pořķēties*

In mehreren Mundarten Norwestlivlands sowie in ME und EH sind die Wörter *pořķis*, *pořģis* registriert: *pořķis* 'Geberlohe' (ME III 376); *pořķis* 'häßliche Farbe; Salbe; eine schmutzige Flüssigkeit' (EH II 311, ohne Angabe zur Herkunft des Wortes). In Materialsammlungen der letzten Jahrzehnte ist das Wort in Idus, Jeri, Lāde, Limbaži, Mazsalaca, Pāle, Rūjiene, Sēļi, Svētciems, Tūja, Vainīzi, Viļķene mit vielen Bedeutungen fixiert: '(übelriechende) Salbe; Stoff, Gemisch zum Schmieren, Auftragen'. Hinsichtlich der Herkunft könnte das Wort mit est. *pork*, *-gu* 'Schmutz-klumpen' (Wied. 847) zu verbinden sein, s. auch EEW VII 2148: *pork*, *-gu* 'Schmutz-klumpen'; EEW VII 2147: *pori* (Wied. auch *pōri* 'Dreck, (dünner) Kot, Schmutz'). In semantischer Hinsicht entspricht die Entlehnung *pořķis* völlig den Bedeutungen der erwähnten estnischen Wörter: 'feuchter, klebriger (übelriechender) Stoff, solche Masse' → '(übelriechende) Salbe' → 'schmutzige, schlammige, trübe Flüssigkeit' → 'dicke, verkochte Suppe oder andere Speise' (die letzte Bedeutung könnte sich in-folge der Übertragung bereits in den Entlehnermundarten gebildet haben).

Die Entlehnung *pořķis* liegt auch mehreren Ableitungen zugrunde: *pořķēt* 'auf-tragen, schmieren; beschmutzen (mit einem Stoff); schmutzig, trübe machen; (ei-ne Flüssigkeit) mischen', *pořķēties* 'sich einschmieren, sich einsalben; sich beschmut-zen (mit einem Stoff)'; EH II 311: *pořģēties* 'sich einsalben; mit einer schmutzigen Flüssigkeit handeln, agieren'.

Es sind auch präfixale Ableitungen dieser Wörter registriert: *nuoporkēt* 'be-schmieren, bemalen; beschmutzen', *nuoporkēties* 'sich beschmieren, sich beflecken;

sich beschmutzen', *saporķēt* 1) 'beflecken, beschmieren (mit einem Stoff, einer Flüssigkeit); durch Beflecken, Beschmieren verderben'; 2) 'hervorrufen, Ursache sein, daß man krank wird, Funktionsstörungen eintreten, verderben'.

Mit dieser Entlehnung steht wahrscheinlich auch das in Pāle registrierte Wort *poŗcka* 'schmutzige Flüssigkeit; Jauche' in Verbindung, das infolge der Kontaminierung aus *poŗķis* + *pļocka* entstanden sein könnte (ME III 371: *pļocka* 'eine Speichelmasse, Schmutz, Kot'), jedoch ist auch der Einfluß von *vircka* durchaus möglich (ME IV 604: *vircka* = *virca* 'die Jauche'; s. auch LVDA, Karte 54, wo *vircka* (mit Einschub von *k*) in Ērgeme, Idus, Ipiķi, Kārķi, Ņoņi, Omuļi, Naukšēni, Rūjiena, Terneja, Valka registriert worden ist).

6. *soksināt, sokšināt, sokināt*

In mehreren Mundarten Nordwestlivlands ist das Wort *soksināt* 'in kleinem Schritt traben, auch reiten' registriert. Das Wort ist im ME III 980 verzeichnet: *soksināt* 'trotten, langsam traben'. EH II 544: *sokšināt* = *soksināt* 'langsam traben' (ohne Angabe zur Herkunft). Wohl mit umgebildeter Semantik aus est. *soksetama, soksutama* 'Pferde anlocken (mit dem Rufe *soks soks!* oder *soku soku!*)' (Wied. 1057) übernommen? Vgl. die in Rūjiena registrierte Interjektion *sok!* in einem Zählreim beim Wiegen des Kindes.

7. *solkas*

In Valka ist eine phonetisch und semantisch entsprechende lokale Entlehnung *solkas* 'Spülicht; unschmackhafte, schlechte (aus verschiedenen Überbleibseln zusammengegossene) Speise, solches Getränk' registriert (< est. *solk* id.) (betrefflich dieses Wortes s. auch Rāge 1986 : 120—121 unter *zoļkams*, wo die Verfasserin die Aufmerksamkeit darauf lenkt, daß mit dieser Gruppe von Entlehnungen vermutlich auch noch weitere Wörter (*zoļka, zoļkāt, žolga* II, *zoļkātiēs* u.a.) in Verbindung stehen könnten).

Vermutlich könnte auf est. *solk* auch das in Ērgeme mit derselben Bedeutung registrierte Wort *čolka* (ĒIV I 237) zurückgeführt werden (s. EEW *solk*, dial. *tsolk* 'Spülicht, Spülwasser, unreines Wasser'), s. EH I 293: *čolka* 'ein kleiner Bach', *čoļkāt* '(oberflächlich) waschen' (s. auch Wied. 1058: *solksuma* 'sich plätschernd bewegen (im Wasser)', Wied. 1207: *tsolksna* 'Plätschern').

Abkürzungen

EH — J. Endzelins, E. Hausenberga, Papildinājumi un labojumi K. Milenbahā Latviešu valodas vārdnīcai I—IV, Rīga 1934—1946; ĒIV — E. Kagine, S. Rāge, Ērgemes izloksnes vārdnīca I—III, Rīga 1977—1983; LVDA — Latviešu valodas dialektu atlants, Rīga; ME — K. Milenbahs, Latviešu valodas vārdnīca I—IV. Rediģējis, papildinājis, turpinājis J. Endzelins, Rīga 1923—1932; Wied. — F. J. Wiedemann, Eestisaksa sõnaraamat, Tallinn 1973.

LITERATUR

Aizguvumi no Baltijas somu valodām, Rīga 1969.
 Baltu filoloģija VI, Rīga 1996.
 Breidaks A. 1989, Baltijas somu cilmes hidronīmi Latgalē. — Valodas aktualitātes 1988, Rīga, 326—335.

- Bušs O. 1989a, Dažu Latvijas vietvārdu cilmes ipatnības (*Pasiene, Pauna, Pazlauka, Pepītis*). — Valodas aktualitātes 1988, Rīga, 268—274.
- 1989b, Kuršu valodas izpētes uzdevumi un perspektīvas. — *Baltistica III* 2, Vilnius, 34—39.
- 1996, Hidronīma Venta toponimiskais fons Somijā. — *Baltu filoloģija VI*, Rīga, 40—42.
- Kagaine E. 1992, Semantiskie dialektismi Ziemeļrietumvidzemes izloksnēs, Rīga.
- 1995, Lokālo aizguvumu semantikas attīstība (semantikas noturīguma un mainīguma cēloņi). — *Latvijas Zinātņu Akadēmijas Vēstis A*, Nr. 9/10, 17—23.
- Laurane B. 1973, Zivju nosaukumi latviešu valodā, Rīga.
- 1996, Zeme, jūra, zvejvietas, Rīga.
- Libieši, Rīga 1994.
- Libieši un viņu kultūra: mazo etnosu valodas un kultūras saglabāšanas teorija un prakse. Referātu tēzes, Mazirbe 1994.
- Raģe S. 1973, Ko latviešu valoda mantojusi no baltu un somu senajiem sakariem. — *Zinātne un Tehnika* 2, 15.
- 1975, Pīsietimoloģiaid (Hiliseid eesti ja liivi laene läti keeles). — *FU I*, 262—272.
- 1986, Baltijas somu valodu aizguvumi latviešu valodā, ko pirmais etimologizējis J. Endzelins — *Dialektālās leksikas jautājumi I*, Rīga, 18—126.
- Rudzītē, M. 1968, Somugriskie hidronīmi Latvijas PSR teritorijā. — *Latviešu leksikas attīstība*, Rīga, 175—197.
- 1994, Latviešu un libiešu valodas savstarpējā ietekme. — *Libieši*, Rīga, 288—319.
- 1996, Latviešu un libiešu valodas kontaktu atspulgi. — *Baltu filoloģija VI*, Rīga, 3—4.
- Parē C. 1970, О некоторых заимствованиях из эстонского языка в говорах Видземе. — *Взаимосвязи балтов и прибалтийских финнов*, Рига, 135.

ЭЛГА КАГАЙНЕ (Рига)

О ПРОИСХОЖДЕНИИ НЕКОТОРЫХ СЛОВ СЕВЕРО-ЗАПАДНЫХ ЛИФЛЯНДСКИХ ГОВОРОВ ЛАТЫШСКОГО ЯЗЫКА

В статье анализируются следующие латышские диалектные слова эстонского происхождения: *korpi, korpas* 'творожник; ватрушка' < эст. *korp* то же, *kotika* 'сумка, кошелек' < эст. *kott* то же; *lonkāt* 'хромать', *lonkāties* 'шататься' < эст. *lonkama* то же; *lorcāt* 'мешать, разбрызгивая', *lorcātiēs* 'брызгать, разбрызгивать' < эст. *lortsima* 'уронить с шумом (от пролитой жидкости)' или *lõrtsima* 'шлепать, бегать по воде'; *poīķis, poīģis* 'безобразная краска; мазь; грязная жидкость' < эст. *pork* 'грязный комок'; *soksināt, sokšināt* 'бежать маленьким шагом (о лошади); ехать верхом; бежать медленно (о лошади)' < эст. *soksetama, soksutama* 'приманивать лошадь'; *solkas* 'вода, в которой мыли посуду; невкусная, плохая пища, напиток' < эст. *solk* то же.